



Arachnophobia

Zweikanal-Endstufe: Soundstream TR 700/2

**Wer einmal gebissen wurde,
 kann nicht mehr entkommen.
 Das gilt für diese Endstufe
 genauso wie für ihre Namens-
 patronin, die Tarantel.**

Eins ist schon mal sicher: Die TR 700/2 ist ein absoluter Hingucker, thront auf ihrem chromglänzenden Gehäuse doch ein fetter Achtbeiner mit gut 25 cm Durchmesser. Damit ist klar, diese Endstufe gehört zu Soundstreams Tarantula-Serie, deren Spitzenmodell ein brutaler Monoblock mit 2 kW für 3.000 Euro ist. Mit der TR 700/2 kommt man dagegen vergleichsweise günstig weg, denn als Einstiegsmodell der Serie ist sie bereits für 1.250 Euro zu haben. Als voll ausgestatteter Zweikanaler ist sie nicht nur als Subwooferstreiber geeignet, sondern bietet sich zudem als kräftiger Antrieb für hoch belastbare Frontsysteme an.

Klotzen statt kleckern

Die mechanische Verarbeitung des deutlich über 10 kg schweren Boliden kann nur als massiv bezeichnet werden. Neben der Spinne ist das Äußere durch die beiden stabilen Tragegriffe geprägt, die den Einbau des Schwergewichts doch deutlich angenehmer machen.

Auch wenn auf den ersten Blick keine Kühlrippen erkennbar sind, so besitzt die Tarantula doch ein ausgeklügeltes Frischluftsystem. Ein in der Platine sitzender Ventilator bewegt die Luftmassen durch das Innere des Gehäuses, vorbei an den dort sitzenden Kühlrippen, welche den insgesamt 21 Transistoren angenehme Temperaturen verschaffen.

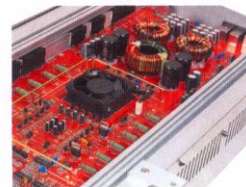
Innere Werte

Aber nicht nur Optik und mechanische Verarbeitung sind herausragend. Das Entfernen der Bodenplatte offenbart eine blitzsauber, zum Teil in SMD-Technik, zum Teil diskret aufgebaute Platine. Besonders das Netzteil erfreut den Tester. Die ordentlichen Ringkerntrafos und die Armada kleiner, schneller Kondensatoren sieht man gerne. Die Leistungsmessung offenbart dann auch Erfreuliches. Im Stereobetrieb pumpen die Leistungstransistoren volle 190 Watt an 4 Ohm in jeden Kanal. An einem Frontsystem betrieben steht damit mehr als reichlich Leistung zur Verfügung. Für den Einsatz als Subwooferantrieb ist insbesondere die Brückenleistung relevant. Hier drückt die „kleine“ Tarantula satte 672 Watt an 4 Ohm. Dies kommt dem theoretischen, aber praktisch unerreichbaren Ideal von der vierfachen der Kanalleistung an 4 Ohm schon beachtlich nahe. Der optisch gute Eindruck des Netzteils bestätigt sich hier.

Es sei allerdings darauf hingewiesen, dass man eine Anschlussimpedanz von 2 Ohm pro Kanal (4-Ohm-Brücke) nicht unterschreiten sollte. Zur Sicherheit des Amps reagieren die Schutzschaltungen der Tarantula hierauf empfindlich und schalten frühzeitig ab. Kritik gibt es aus unserem Labor für den niedrigen Dämpfungsfaktor.

Ausstattung

Bei ihrer Ausstattung lässt die Tarantula nicht allzu viele Wünsche offen. Hoch- und Tiefpass sind von 30 Hz bis 4 kHz regelbar. Damit eignet sie sich auch zum vollaktiven Antrieb der Hochtöner, muss dann wegen ihrer großen Leistung aber vorsichtig eingeppegelt werden. Bandpassfunktion und Subsonicfilter sind nicht vorhanden. Lob gibt es für den praxisrechten Bassboost. Er ist in feinen Stufen von 0 - 18 dB regelbar. Bei Vollaussteuerung sollte man in Anbetracht der Leistung freilich darauf achten, dass der Woofer nicht überlastet wird. Die Einsatzfrequenz der Bassverstärkung



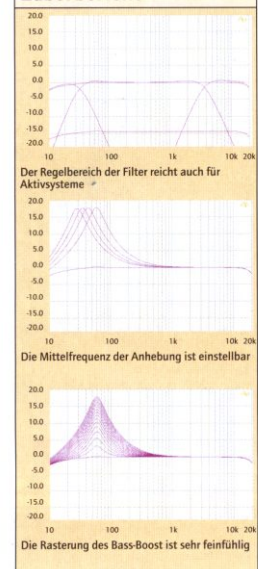
ist in vier Stufen von 30 bis 60 Hz wählbar. Ebenfalls erfreulich ist der Cinch-Ausgang zum Durchschleifen des Signals an weitere Verstärker. Auch für ihn sind Hoch- und Tiefpass von 30 Hz bis 4 kHz schaltbar.

Durchzug

Im Klangtest zeigt die Spinne ihren Biss. Es geht halt nichts über Hubraum - Entschuldigung Leistung - als mehr Leistung. Selbst bei schon unmenschlichen Pegeln besitzt sie die Reserven für souveränen Durchzug in allen Tonlagen. Aber so wie Spinnen sieht sie sehr geschickt und elegant



Laborbericht



bewegen können, so versteht sich die Tarantel unter den Endstufen auch auf die feinen und leisen Töne.

Fazit

Wer den Biss dieser Spinne einmal verspürt hat, wird sich aus ihrem Netz nicht mehr befreien können. Er ist der von ihr ausgehenden Faszination verfallen. Arachnophil.

Testbericht

Vertrieb:	Audio Design Kronau
Hotline:	0 72 53/9 45 60
Internet:	www.audiodesign.de
Klang	Gewichtung 40% 1,6
Bassfundament	8% 1,5
Neutralität	8% 1,5
Transparenz	8% 2,0
Räumlichkeit	8% 1,5
Dynamik	8% 1,5
Labor	35% 1,9
Leistung	10% 1,0
Dämpfungsfaktor	10% 3,0
Stabilität	5% 1,0
Rauschabstand	5% 2,0
Klirrfaktor	5% 2,5
Praxis	25% 1,3
Ausstattung	15% 1,5
Ver. Elektronik	5% 1,5
Ver. Mechanik	5% 1+

Technische Daten:

Kanäle	2
Leistung 4 Ohm/0,7% THD+N W (x2)	190
Leistung 2 Ohm/0,7% THD+N W (x2)	336
Brückenleistung 4 Ohm/0,7% THD+N W (x1)	672
Empfindlichkeit max. mV	135
Empfindlichkeit min. V	3,6
THD+N (<22 kHz) 5W	0,193
THD+N (<22 kHz) Halbblast	0,208
Rauschabstand dB(A)	82
Dämpfungsfaktor 20 Hz	54
Dämpfungsfaktor 1 kHz	52
Dämpfungsfaktor 20 kHz	40

Ausstattung:

Tiefpass Hz	30 - 4.000
Hochpass Hz	30 - 4.000
Bandpass Hz	-
Bassanhebung dB	0 - 18
Bassanhebung bei Hz	30/36/43/59
Subsonicfilter Hz	-
Phase Shift	-
Kanalgetrennte Pegelregler	-
Cinchausgänge	2
Abmessungen (LxBxH) in mm	520x346x125
Sonstiges	Weiche für Ausgang

Bewertung

Preis	um 1.250 €
Klang	40% 1,6
Labor	35% 1,9
Praxis	25% 1,3

CAR & HIFI Ausgabe 6/2002

Soundstream TR 700/2

Spitzenklasse **1,6**

Preis/Leistung: gut